

Neues aus der Beratungsstelle März 2024

Kinder-, Jugend- und
Familienberatungsstelle
Klosterplatz 23
06295 Lutherstadt Eisleben
Tel. (03475) 71 18 09-0
Fax (03475) 71 18 09-2
familienberatung-msh@twsd.de
Nebenstelle Hettstedt, Markt 06
Tel: 03476 / 8575639

Liebe Leserinnen und Leser,

wir haben in diesem Monat in der Beratungsstelle eine Schülerin zu Besuch, die bei uns ein schulbegleitendes Praktikum absolviert. Mit viel Schwung und frischen Ideen, mit Begeisterung und Vertrauensnähe erhellt sie unseren Arbeitsalltag und übernimmt just auch in diesem Newsletter ein paar Impulse. „Hurra, ich bin ein Schulkind und nicht mehr klein“ lautet er.

„Große Entscheidungen haben nie nur Pro-Argumente“ - lautet eine meiner persönlichen Lehren meines Lebens. Mit dem Eintritt ins Schulalter sind viele Entscheidungen als Eltern verbunden, die wir – eventuell – rückwirkend anders getroffen hätten. Einig ist sicher für alle: es ist eine aufregende Zeit, wenn die Kinder ein Schulkind werden. Lesen Sie im Folgenden ein paar Hinweise für den Start in diesen neuen Lebensabschnitt.

Für Fragen und Anregungen wenden Sie sich gern jederzeit an uns.

Ihr Team der Beratungsstelle.



„Wissen ist ein Schatz, der seinen Besitzer überall hin begleitet“

„Hurra, ich bin ein Schulkind und nicht mehr klein.“ Ist nicht ein einzelner Moment oder der Tag der Einschulung, sondern ein Prozess, der meist schon ein ganzes Jahr vor der Einschulung beginnt und erst lange danach endet. Im letzten Jahr kam meine Tochter zur Schule und ich erinnere mich vor allem an die vielen Emotionen, die mit diesem großen Moment einhergingen – nicht nur bei meiner Tochter, sondern in unserer ganzen Familie. Ein erster Abschnitt soll sich deshalb an Sie richten, mit möglichen Gefühlen, die den Prozess des Schulkindwerdens begleiten:

Gefühle rund um den Schulstart

Damit die Schule beginnen kann, wird ein Abschied erlebt: Der Abschied aus dem Kindergarten. Die meisten Kindern freuen sich darauf, in die Schule zu kommen und die schöne Kindergartenzeit hinter sich zu lassen. Wenn es dann aber soweit ist, erleben sie nicht nur bei sich selbst, sondern auch bei den Erwachsenen Schwerkut und Traurigkeit, denn Abschiede fallen schwer. Viele Kindergärten feiern ein Fest zum Abschied, dabei singen die Kinder und zelebrieren die gemeinsame Zeit. Kindergartenordner werden rührselig durchblättert und Freundschaften, die sich bildeten, gehen erstmalig auseinander. Abschiedsrituale sind sehr wichtig und ein toller Lernbaustein, dem Gefühl TRAUER näher zu kommen. Lassen Sie es ihr Kind durchleben, dass es neben der Vorfremde auch traurig ist, denn hier lernt es dieses Gefühl besser kennen und nimmt sich wichtige Rituale wie: Abschied feiern, Erinnerungen wahren, etc. in seinen kleinen Lebenskoffer mit und kann darauf zurückgreifen, wenn es mal wieder mit einer traurigen Lebenssituation konfrontiert ist. Kinder sind nie lange traurig, begleiten Sie es gut und stärken es, indem Sie anerkennen, dass es berechtigt ist, traurig zu sein, wenn etwas endet. Das mindert in keinem Fall die Freude auf das neue, sondern ist ein wichtiger emotionaler Moment.

Im Sommer wird es dann ernst und meist wächst ein wenig ANGST vor dem NEUEN und UNBEKANNTEN: Auch wenn die Kinder jetzt nicht mehr klein sind und ein Schulkind werden, werden sie aber genau das wieder in ihrer neuen Umwelt sein: Die Kleinsten, die Ersties, die Schulanfänger. Die neue Welt, das Unbekannte, die fremden Lehrer und teilweise neuen Schüler und Schülerinnen jagen Ihrem Schützling vielleicht ein Gefühl von: „Ich will da doch nicht hin.“ ein. Ihr Kind bekommt möglicherweise etwas Angst. Ermutigen und begleiten Sie Ihr Kind in Vorbereitung auf diesen Tag und erklären, dass es jetzt an der Zeit ist, Mut zu haben und Vertrauen. Auch Sie selbst haben vielleicht Ängste: Wie wird sich unser Alltag verändern? Kann mein Kind im Schulalltag bestehen? Es ist auch für Sie als Eltern eine große Veränderung. Es beruhigt Sie vielleicht zu lesen, dass es eine sanfte Veränderung ist und ihr Kind in dieser Zeit wächst und alles im Gepäck hat, um diese Umstellung zu meistern.

Vor allem haben die meisten Kinder aber große VorFREUDE auf die neue Lebenssituation. Und das ist wunderbar. Wichtig ist, hinzuschauen, ob die Erwartungen an die Schule auch realistisch sind, denn das beugt Gefühlen von Enttäuschung vor. Schulalltag heißt lernen müssen und auch am Nachmittag etwas zu üben. Lesen lernen klappt nicht immer sofort, selbst der Sportunterricht stellt die Kinder plötzlich nicht mehr vor die Wahl, wie sie sich gern bewegen wollen. Ihren Alltag ein wenig auf kleine Pflichten im Familienleben auszulegen, hilft enorm. Wenn Ihr Kind groß werden will, um ein Schulkind zu sein, kann es vielleicht auch sein Geschirr selbst abräumen, sich allein um etwas kümmern wie die Ordnung im eigenen Zimmer

oder kleine Dinge für Sie erledigen. Ganz nach Maria Montessori: „Hilf mir, es selbst zu tun.“ gewinnt Ihr Kind darüber an Selbstwertgefühl und das wird im Schulalltag sehr wichtig.

Haben Sie ein jüngeres Geschwisterkind wird es sich in der Veränderung ebenso „zeigen“ und auch eine Gefühlswelt öffnen. Wer bin ich, wenn ich KEIN Schulkind bin? Bisher war ich nicht allein in der Kita – fühle ich mich dann einsam? Auch das Geschwisterkind erlebt eine Veränderung in der eigenen Welt und diese ist von starken Gefühlen begleitet. Auch nimmt das werdende Schulkind viel Aufmerksamkeit ein und die Kleinen schauen da ganz genau hin, wollen viele Dinge auch, die aber einfach noch nicht gehen. Seien Sie geduldig und ich selbst finde den Satz: - Frustrationstoleranz ist ein Geschenk, welches im Leben oft gebraucht wird. – sehr hilfreich. Sie können Ihrem Schatz keinen Frust ersparen, ihn nur gut begleiten und verstehen.

Ein Schulkind werden...

Wenn wir zu unseren Kindern sagen: „Bald bist du ein Schulkind“, dann meinen wir damit, dass unser Kind bald Einschulung hat und dann täglich nicht mehr in den Kindergarten, sondern in die Schule geht. Letzteres bedeutet jedoch nicht, dass unsere Kinder ab dem Tag der Einschulung (in diesem Jahr in Sachsen-Anhalt übrigens am 03. August) alles können (müssen), um als Schulkinder den Schulalltag mit Leichtigkeit zu meistern. Der Übergang vom Kindergarten zur Schule ist einer der größten und einschneidendsten in unserem Leben und gehört zu den Lebensaufgaben, die wir bewältigen müssen.

Die vielen Veränderungen und neuen Herausforderungen, die mit dem Eintritt in die Schule verbunden sind, benötigen Zeit – und von Kind zu Kind, von Familie zu Familie auch unterschiedlich viel Zeit. Um diesem Prozess Rechnung zu tragen, beginnt die schulische Laufbahn mit der *Schuleingangsphase*, die der 1. und 2. Klasse entspricht, aber auch 3 Jahre dauern kann oder darf. Bis zum Schuleintritt war es völlig normal, dass die Kinder sich in unterschiedlichem Tempo entwickeln und unterschiedliche Dinge verschieden gut können. Auch mit dem Schuleintritt befinden sich nicht alle Kinder auf demselben Entwicklungsstand und wachsen auch in die neuen, schulischen Herausforderungen unterschiedlich schnell hinein. Und jedes Kind hat auch weiterhin sein eigenes Tempo, neue Dinge zu lernen. Geben Sie Ihrem Kind die Zeit, ein Schulkind zu werden.

Um nicht alle Veränderungen erst ab dem 1. Schultag beginnen zu lassen, ist es hilfreich, schon vorab zu schauen, welche zeitlichen Strukturen eventuell schon verändert werden können. Vielleicht lässt sich schon vor Schuleintritt eine feste Zeit für Förderung und Übung in den Familienalltag einbauen, die dann später als Hausaufgaben-, Lese- oder Übungszeit verwendet werden kann. So können Sie und Ihr Kind sich bereits vor der Einschulung in „das Muss“ einfinden, das mit der Schulpflicht verbunden ist und welches „das Kann“ aus der kleinkindlich-spielerischen Kindergartenzeit ablöst.

Auch ist ein Schwimmkurs – die Schwimmschule – ein ähnliches erstes Erleben, von „Das muss jetzt sein“, denn Schwimmen lernen ist wichtig. Manchen Kinder beginnen schon vor der Schule mit dem Erlernen eines Instrumentes und besuchen die Musikschule. Manche gehen in die „Sprachschule“ – also zur Logopädie. Wann immer Ihnen im Vorschulalter eine Möglichkeit begegnet, durch welche sich Ihr Kind auf die Schule vorbereitet sieht, ergreifen Sie sie ruhig.

Der Schulweg



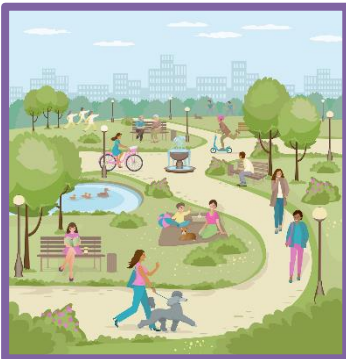
Der Einschulungstag selbst soll ein besonders schöner Tag werden, ein Tag, der allen in schöner Erinnerung bleibt und nicht von Ängsten und Sorgen begleitet wird. Schon lange vorher wird geplant und vorbereitet und in dem ganzen Trubel findet das Thema *Schulweg* nicht immer die erforderliche Beachtung. Aber gerade diese Veränderung stellt Eltern und Kinder vor große Herausforderungen. Aus einer bisher vertrauten Strecke wird plötzlich die Fahrt mit dem Bus oder das Überqueren von stark befahrenen Straßen.

Da schleicht sich schon einmal schnell ein beängstigendes Gefühl ein. Und deshalb

Jede Herausforderung, der Sie mutig und zuversichtlich begegnen, schafft Sicherheit! Und gerade das Thema Sicherheit erfährt auf dem Schulweg einen hohen Stellenwert.

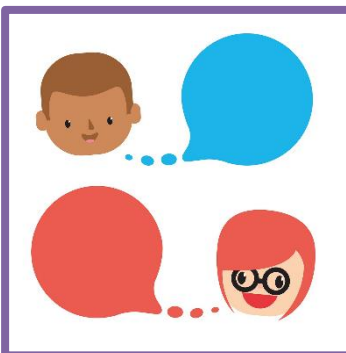
Auch wenn Sie Ihr Kind in den ersten Tagen oder Wochen auf dem Schulweg begleiten werden, bereiten Sie ihr Kind möglichst *vor* der Einschulung auf den Schulweg vor. So legen Sie einen wertvollen Grundstein für eigenständiges und sicheres Handeln Ihres Kindes.

Der schnellste Weg ist nicht immer der sicherste. Genau das sollte Grundgedanke bei der Wahl des Schulweges sein.



Gehen Sie mit Ihrem Kind den gewählten Schulweg mehrmals ab. Wichtig ist hierbei so reale Bedingungen wie möglich zu schaffen. Ein Sonntagsspaziergang ist toll, aber hierfür eignet er sich nun wirklich nicht, denn der Straßenverkehr am Sonntag ist kein Vergleich zu einem Montagmorgen. Planen Sie ausreichend Zeit ein, denn gerade hier wäre Hektik und Stress ein schlechter Begleiter.

Um keine Unsicherheiten beim Kind aufkommen zu lassen, sollten Umwege oder Abkürzungen kein Thema sein!



Besprechen Sie ruhig und angstfrei mögliche Gefahrensituationen und entsprechende Handlungs- und Verhaltensstrategien mit Ihrem Kind. Unterstützen Sie Ihr Kind dabei, den Überblick zu behalten und betrachten Sie Gefahrensituationen mit Ihrem Kind aus der Perspektive des Kindes.



Ein Rollentausch finden die künftigen Schulkinder meist richtig toll. Lassen Sie ihr Kind einmal in ihre Rolle schlüpfen und für einen kleinen Moment sind Sie noch einmal Schulkind. Es ist

einach die bessere Variante zur Aufforderung „Erkläre mir mal...!“ Sie werden erstaunt sein was ihr Kind schon alles weiß!!



Ob nun beliebt oder nicht, bei der Wahl der Bekleidung gilt einfach helle und /oder bunte Kleidung wird von anderen Verkehrsteilnehmern viel besser wahrgenommen. Besonders wenn es am Morgen wieder dunkel ist, sollte hierauf nochmal besonders geachtet werden. Unterstützende Accessoires wie lustige Reflektoren finden Kinder toll und machen sie oft um ein Vielfaches sichtbar.



Wenn sich die künftigen Schulkinder kennen und der gleiche Schulweg gewählt wurde, könnten schon im Vorfeld kleine Weggemeinschaften gebildet werden. Ganz nach dem Motto „Gemeinsam geht alles viel leichter!“

Was kommt in die Zuckertüte

Außer Süßigkeiten gibt es noch viele Möglichkeiten zum Befüllen einer Schultüte.

- einen Schlüsselanhänger mit einem Familienfoto als Glücksbringer
- ein T-Shirt mit einem passenden Spruch zur Einschulung
- ein Freundebuch
- ein Kartenspiel
- ein Hörspiel
- Kinderpflaster
- Patches für den Rucksack
- eine Armbanduhr oder ein Wecker, damit Ihr Kind lernt, selbständiger aufzustehen

Natürlich gehört in eine Schultüte auch Schulmaterial wie

- Wasserfarben
- Bastelmaterial (Stifte, Sticker, Lineal, Kleber)
- Sportsachen wie ein T-Shirt, Sporthose
- Trinkflasche darf auch nicht fehlen
- Eine Rechenmaus

Als Alternative für Süßigkeiten gibt es getrocknete Früchte, Nüsse oder Müsliriegel. Nicht vergessen: nicht zu schwer befüllen, Ihr Kind muss die Schultüte noch tragen können.

Geschenkideen für die Verwandten könnten sein:

- Ein Grundschullexikon
- Ein Sportrucksack
- Füller
- Erstleserbücher
- Magnetische Stundenplantafel
- Puzzle
- Schreibtischunterlage
- ...

Aus Erfahrung kann ich sagen, es lohnt sich, die Wünsche etwas zu verteilen, denn die Gefahr ist sehr groß, dass sich die Geschenke ansonsten doppeln.

Wir wünschen allen werdenden Schulkindern und Schulkindeltern eine aufregende Zeit. Bei Fragen und Unsicherheiten fühlen Sie sich eingeladen, sich an uns zu wenden.